

Hier und da findet man in den Umgebungen halb oder ganz zerstörter Tempel noch eine üppige Baum-Vegetation. Der grösste Reiz besteht in den Aussichten, die man von den Berggipfeln geniesst, ins Besondere von dem *Hsi-hsia-shan* und anderen Höhen am Nord-Rand. Das Thal des *Yangtszë* mit dem majestätischen Fuss, dem labyrinthischen Netz der Canäle und kleinen Wasserwege, der grossen Zahl seiner Städte und Dörfer und den grünenden Feldern liegt zu Füssen ausgebreitet. Jenseits bilden die Vulcane einen interessanten und schönen Abschluss des Panorama's. Selten gewährt der Blick von einem Gipfel so vollkommen das Bild einer Landkarte, weil die Canäle, Feldmarken und Fusswege ein wechselreiches Netzwerk von festen Linien bilden.

Indem ich von der chronologischen Reihenfolge¹⁾ absehe, ordne ich die Beschreibung der Ergebnisse geographisch, von Ost nach West, an, um dann nach der Nord-Seite des *Yangtszë* überzugehen. Ich vermag nur lauter Einzel-Skizzen zu geben. Denn jeder Bergzug ist individualisirt. Fast alle in China vorkommenden Alters-Stufen der Formationen sind vertreten. Aber man hat es mit einzelnen Fragmenten zu thun, die scheinbar ungeordnet und ohne Zusammenhang sind. Oft sind gerade die wichtigsten Theile der Profile, wo zwei dieser scheinbar nicht zusammengehörigen Bausteine sich berühren, durch Löss verhüllt. Doch dürften durch die nachfolgende Beschreibung einem künftigen Forscher Anhaltspunkte dafür gegeben sein, wo er erwarten darf, mit Erfolg anzusetzen und zu ergänzen.

Die Gegend von *Tshönn-kiang-fu*.

Die Europäische Niederlassung in *Tshönn-kiang* ist am Ufer des *Yangtszë* auf einem schmalen Alluvial-Streif erbaut, der sich an niedere felsige Abfälle anlehnt. Südöstlich davon liegt die Chinesische Stadt, innerhalb einer Ringmauer, welche grössten Theils Löss-Land umfasst. Im Osten steigt in geringer Entfernung niederes Hügel-Land an, welches seinen letzten Vorposten in der Silber-Insel hat. Im Südosten ist nur eine leichte Anschwellung des Löss-Landes bemerkbar, während im Süden und Westen die Ausläufer des von NO nach SW gerichteten *Tshang-shan* oder Langen Berges die nahe Begrenzung bilden. Ihnen gehört eine kleine landfeste Insel am Flussufer, der *Kin-shan* oder Gold-Berg, an. Von hier zieht das Gebirge nach Westen, in zwei gesonderten Rücken, *Tshang-shan* und *Wu-tshóu-shan*, um sich dann, 6 g. M. [11 km] von der Stadt, nach dem Durchbruchs-Thal von *Kau-tszë* herab zu senken.

Die Zusammensetzung dieser Gebirge würde, auf einer geologischen Karte dargestellt, ein buntes Bild ergeben. Sie bestehen aus Granit und einer Reihe von ihm durchbrochener durch einander geworfener und stark metamorphosirter Sediment-Gebilde. Löss bedeckt die tieferen Theile, zieht aber an den Gehängen wenig hinauf. Folgendes sind die Gesteine im Einzelnen:

- 1) Granit; durch Reichthum an Hornblende ausgezeichnet und als Tonalit zu bezeichnen. Er findet sich z. B. am *Kin-shan* und an beiden Gehängen des *Wu-tshóu-shan*, wo er in Steinbrüchen abgebaut wird. In der weiteren Fortsetzung des Nordrand-Zuges werden wir ihn noch mehrfach zu erwähnen haben.
- 2) Quarzit.
- 3) Gelbe, halbkrySTALLINISCHE, theils stark kieselige, theils dolomitische Kalksteine. Sie treten am *Kin-shan* in unmittelbarer Nachbarschaft des Granit auf; sie sind selbst

¹⁾ [S. oben, S. 709.]